
4178/J XXII. GP

Eingelangt am 27.04.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Petra Bayr und GenossInnen
an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten betreffend bisherige
Umsetzung des Entwicklungszusammenarbeitsgesetzes.

Am 15. August 2003 trat die EZA-Gesetz-Novelle 2003 in Kraft, im Rahmen dessen in §1 Abs. 4 auf die Prinzipien, welche die österreichische Entwicklungspolitik leiten, verwiesen wird. Darunter wird auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung gereiht.

Das Gesetz ist nun seit mittlerweile drei Jahren in Kraft, die Austrian Development Agency (ADA) ist seit über zwei Jahren operationeill tätig. Wir möchten nun die dritte Jährung der Annahme des EZA-Gesetzes zum Anlass nehmen, um zu überprüfen, inwieweit die im EZA-Gesetz verankerte rechtliche Verpflichtung tatsächlich umgesetzt wurde und diesbezügliche Schritte auch bereits konkret eingeleitet worden sind.

In einem ADA-Fokus-Papier zu Menschen mit Behinderung in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) bekennt sich die OEZA zu einer Beteiligung und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung. Dafür werden sieben Grundsätze, basierend auf Empfehlungen der Europäischen Kommission in der „Guidance Note on Disability and Development“, angeführt, welche die Einbindung und Sensibilisierung für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsprogramm der OEZA sicherstellen sollen. Weiters werden ausgewählte Projektbeispiele aufgelistet, welche die Arbeit der OEZA im Bereich der Behinderung sichtbar machen..

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten folgende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen wurden von Seiten der ADA seit Novellierung des EZA-Gesetzes getätigt, um dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen?
2. Welche konkreten Outputs gibt es bisher in von Österreich betriebenen Projekten, die dem gesetzlichen Auftrag nachkommen?
3. Inwieweit wird den im Fokus-Papier der ADA zu „Menschen mit Behinderung in der OEZA“ geforderten sieben Grundsätzen zur Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung sowohl auf programmatischer und Policy-Ebene der OEZA, als auch im Rahmen des „Project Cycle Managements“ Rechnung getragen werden?

4. Gibt es einen zeitlichen Rahmen innerhalb dessen auf diesen Ebenen eine verstärkte Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen umgesetzt sein muss?
5. Anhand welcher Indikatoren wird in welchem Zeitrahmen die Umsetzung dieser Zielvorgaben evaluiert werden?
6. Wie soll sichergestellt werden, dass „Menschen mit Behinderung“ als transversales Thema auch in den Programmen und Projekten anderer thematischer Schwerpunkte der OEZA berücksichtigt wird?
7. Welche thematischen Schwerpunkte bieten sich dafür an?
8. Ist in bestimmten Sektorbereichen eine thematische Annäherung bereits angedacht?
9. In welchem Ausmaß und bei welchen Projekten wird es Evaluierungen hinsichtlich der Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung geben?
10. Welchen Stellenwert wird diese Evaluierung bei der Projektbewertung einnehmen bzw. welche Rolle wird die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse behinderter Menschen bei den zukünftigen Projektvergaben spielen?
11. Welche nächsten Schritte sind geplant, um die spezifische Förderung von behinderten Frauen und Kindern in die politische, programmatische und projektspezifische Arbeit der OEZA einfließen zu lassen?
12. Welche konkreten Möglichkeiten sind angedacht, die Gleichstellung und das Empowerment von derart mehrfach diskriminierten Gruppen aktiv zu verfolgen und zu unterstützen?
13. Welche Initiativen setzt die OEZA, um die Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung auf europäischer Ebene einzubringen, etwa im Rahmen der Entwicklung der Country Strategy Papers und der Operationalisierung und Implementierung der EU-Afrika-Strategie?
14. Wie stellt die OEZA sicher, dass im Sinne der „Policy Coherence for Development“ alle betroffenen österreichischen Ministerien in ihrer Programmatik und Implementierung das Prinzip der Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung verfolgen?